

auf den Bau von Kirche und Kloster. Leider undatiert findet sich in den Bauakten ein eng beschriebener Doppelbogen. Er enthält Fragen des Konvents an den Provinzial. Frage zwei lautet: Bleibt es bei dem alten Fassadenriß oder kommt ein neuer? Antwort: „Es hat bei der alten Faciada nit zu verbleiben, sondern wird ein neuer gemacht, welchen der Kayss. Ingenieur auf die negste Wochen onfelbar versprochen.“

Mittlerweile bekam ich in Frohnleiten zwei gerahmte Risse zu Gesicht, einer zeigte den gesuchten Fassadenriß. Auf ihm stand, daß er nur eine Kopie sei, das Original befände sich im

Provinzialatsarchiv Innsbruck, es war sogar die dortige Aktennummer angegeben. Natürlich hielt ich dort Nachschau. Tatsächlich fand sich das Original (Bild 130). Aus Fischers Hand? Die Frage läßt sich graphisch wohl im Vergleich mit gesicherten Rissen des Meisters in Wien klären. Und stilistisch? Eine ausgesprochene Analogie fand ich bei Sedlmayr nicht. Anklänge jedoch in Tafel 242 (krönender Segmentbogen



Abb. 128. Prospekt der Salzburger Kollegienkirche (Ausschnitt).

gestaltete er sie sorgfältig, wie beispielsweise in der Salzburger Kollegienkirche, (Sedlmayr Tafel 86), hier sogar zwei übereinander, wie scheinbar auch an der Frohnleitener Fassade, doch sind die oberen hier, wie die ovalen Kartuschenrahmungen darstellen, nur Blendnischen.

Selten sind bei Fischer eingerollte Voluten, häufiger sind sie aufgerollt, ausgesprochen „unfischerisch“ wirken die Zierobelisken darüber. Die gesamte Zeichnung wirkt etwas zögernd und — schülerhaft, wir vermissen den genialen Duktus seiner Hand! Damals war er eben noch nicht der versierte bauerprobte Architekt, sondern ein Bildhauer. Aus so früher Zeit haben wir blutwenig Gegenstücke zum Vergleich zur Verfügung, von einer aber, die möglicherweise schon in Italien entstand, schreibt Sedlmayr, daß sie „noch besonders unfrei, unbeholfen und schülerhaft“ sei. Es handelt sich um einen Entwurf für eine Gartenterrasse, bei Sedlmayr Bild 225. Die somit thematisch

mit Wappen im Architrav, ähnlich an den Gartenhäusern Bild 62 und 66, dem Treppenhause Bild 78 A. und sonst noch wiederholt). Die Gesamtgliederung mit Säulen ähnelt entfernt dem Hochaltar-entwurf für Salapulka 1720 wie der Herzogenburger Turmskizze, hier mit Lisenen (Sedlmayr Tafeln 176 und 177). Figurennischen findet man außen bei Fischer kaum, denn er liebte freiräumig postierte Plastiken, zumal Atlanten, im Innern ge-